

„Heiliger Atomkrieg“: Koschyk beschimpft

Bayreuther Bundestagsabgeordneter war zu Besuch in Nordkorea und hat heftige Anfeindungen erlebt

VON ANDREA MUNKERT

Es habe sich viel verändert in den vergangenen Jahren in Nordkoreas Hauptstadt, sagt CSU-Bundestagsabgeordneter Hartmut Koschyk kurz nach der Rückkehr von seiner jüngsten Reise in das regimegeführte Land. Doch die Spuren der Hungersnot seien allgegenwärtig, sagt der Bayreuther. In einer Andacht haben der Vorsitzende der deutsch-koreanischen Parlamentariergruppe und seine Delegation sogar Anfeindungen erlebt. „Meine Eindrücke sind wie das Land: zwiespältig.“

BAYREUTH/PJÖNGJANG – Exekutionen – auch enger Verwandter –, Massenverhaftungen und Folter, eine wirtschaftlich schlimme Lage, ein polizeigeführter Staat, dessen Menschen Hunger leiden: Diese Meldungen zeichnen dem Westen ein Bild über Nordkorea, eines der abgeschottetsten Länder der Welt. Dennoch, Hartmut Koschyk glaubt daran, dass sich die Lage auf der koreanischen Halbinsel verändern kann.

Einige Indizien dafür sind ihm auf seiner jüngsten Reise begegnet, – doch ebenso gegenteilige: In einer religiösen Andacht zum Beispiel wurde seine Delegation wüst in ihrer Religion angefeindet.

Koschyk sprach unter anderem mit dem nordkoreanischen Vizeaußenminister, führte weitere Gespräche: Denn ihre neue wirtschaftliche Zone wollen die Koreaner nach dem Vorbild der DDR aufbauen; „da wünschen sie sich besonders deutsche Unterstützung“, sagt Koschyk.

In seiner zehnköpfigen Delegation begleitete den Bundestagsabgeordneten der Benediktiner-Pater Tassilo Lengger aus St. Ottilien bei München, der als Fachmann für Land- und Forstwirtschaft die Wiederaufforstungsprojekte begutachtet, die die Hanns-Seidl-Stiftung dort seit 2003 durchführt.

Auch viele weitere vergleichbare Stiftungen arbeiten in Nordkorea „für die innerkoreanische Annäherung“, sie gehen ihrer Verpflichtung nach, den UN-Konventionen zu folgen: Zum Beispiel geht es um ein Projekt mit jungen Gehörlosen und der Befähigung zur Anteilnahme am alltäglichen Leben, es geht um „Öffnung und Kooperation“, eine Art erstes Auswachen der Wege für Gespräche zwischen dem Süden und dem Norden der Halbinsel.

Wunsch nach Öffnung

„Es gibt von beiden Seiten den intensiven Wunsch, nicht nachzulassen in der Zusammenarbeit“, hat Koschyk bemerkt. Die Öffnung sieht man auch in der gewollten Ansied-



Hartmut Koschyk (3. v.l.) führt Gespräche vor der evangelischen Chilgol-Kirche in Pjöngjang. Hier sei die Delegation mit „ehrlicher Freude“ empfangen worden, sagt der Bayreuther Bundestagsabgeordnete. Foto: Büro Hartmut Koschyk

lung der Freien Universität Berlin, die künftig in einer Kooperation vor Ort ihre Korea-Studien betreiben könnte. Und in der Möglichkeit für Ausländer, mit Bürgern zu sprechen. Parallel zu Koschyks Delegation waren Vertreter des italienischen Senats zu Besuch. In Sachen Öl oder Maschinen wird Handel mit China betrieben.

Doch Koschyk hat auch erfahren, dass es bis zu einer auch geistigen Öffnung noch ein Wegstück sein kann: Er und seine Delegation – voran Pater Tassilo Lengger – wurden gebeten, in der katholischen Gemeinde in Pjöngjang eine Andacht zu feiern. Doch auch die religiöse Gruppe steht unter der Bewachung des Staates.

„Bei diesem Gottesdienst kam es zu einem Eklat, weil dort ein Vertreter eine solche Hasspredigt gegen die Menschen, auch die Christen im Süden, gehalten hat, so dass unsere Gefühle wirklich sehr verletzt worden sind“, sagt er und fügt an: „Es war ein Schock, dass diese Andacht mit unserem Benediktiner-Pater zur politischen Einflussnahme missbraucht wird.“

Im Vorfeld habe der Pater Stellung nehmen müssen, über was er sprechen wolle. Ihm sei nahegelegt worden, heikle Themen wie Religionsfreiheit zu meiden. „Wir wollten eine Andacht feiern, ein Gebet sprechen, die Evangelien in beiden Sprachen verlesen. Wir waren normale Besucher in diesem Moment.“ Sogar vom „heiligen Atomkrieg“ habe der Gegenprediger gesprochen. Er habe geschimpft und die Gruppe übelst beschimpft.

Dass dieses Verhalten inakzeptabel sei – insbesondere Freunden gegenüber, die gebeten wurden, diese Andacht zu feiern –, hat Koschyk dann nach dem ersten Schock dem Vizeaußenminister mitgeteilt. Betretenes Schweigen sei die Antwort gewesen. „Er war peinlich berührt, als ich ihm sagte, dass sie sich vorstellen sollen, wie sie sich fühlen würden, wenn sie auf Besuch im Ausland Derartiges erfahren müssen. Wir haben unsere Begleiter nachdenklich gestimmt“, ist sich Koschyk sicher. Ihm sei viel Unterstützung zugesagt worden.

Koschyk vermutet, dass auch das Wissen um die internationale Berichterstattung bei einem solchen Affront

auf die Reaktion eingewirkt hat. „Solche Vorfälle schaden dem Land und werfen es zurück“, findet er, „und das wissen die Parteivertreter.“

In der evangelischen Gemeinde kurz darauf hat der Bayreuther wegen etwas anderem gestaunt: „Mein Gesangbuch stammte aus Südkorea. Als ich das laut bemerkt habe, habe ich ehrlichen Beifall von den Gläubigen geerntet“, erzählt der Bundestagsabgeordnete. Als sie die „ehrliche Freude“ der Gemeindeglieder dort erlebten, seien er und seine Delegation schnell wieder versöhnt gewesen.

Ansonsten gab es harte politische Gespräche, aber in zivilisierter Form. Hartmut Koschyk spricht in diesem Zusammenhang gerne von der Makroebene, der politischen, die mit Verhärtungen aufwartet, und der mittleren Ebene und seitens der Bevölkerung, innerhalb derer es „große Aufgeschlossenheit“ gibt.

Man dürfe sich von Affronts einfach nicht entmutigen lassen, findet Hartmut Koschyk. Was es brauche, ist ein langer Atem. Den ersten Zug haben die diplomatischen Beziehungen dazu bereits 2002 genommen.

Freiberger in Topf geschaut

Magazin SamSon besucht das Schnabelwaider Wirtshaus

Tradition, gepaart mit ständiger Innovation, kennzeichnet die 200-jährige Geschichte des Landgasthofs Freiberger in Schnabelwaid. Das fand jetzt auch seinen Niederschlag im hochwertigen NN-Online-Magazin SamSon, das sich in der Rubrik unter dem Titel „Kloß mit Soß“ allwöchentlich mit herausragenden Gasthöfen der Metropolregion befasst.

SCHNABELWAID – Bescheiden und doch mit berechtigtem Stolz macht die 93-jährige Margareta Schamel den zahlreichen Stammgästen im Lokal gegenüber ihre Honneurs, schaut aber immer wieder auch in der Küche nach dem Rechten. Sie freut sich, dass ihr Enkel den Familienbetrieb mit so großem Erfolg weiterführt.

Für Furore gesorgt

Alexander Freiberger hat einst als einer der besten Nachwuchsköche im Achenbach-Wettbewerb für Furore gesorgt, Tamara Schwitalla hat ihm voriges Jahr nachgeeifert und sich ebenfalls ganz nach vorne gekocht. Als Dritter in der Brigade bringt im Landgasthof Matthias Bayerl-Camehl seine internationale Erfahrung auf Kreuzfahrtschiffen ein.

Die SamSon-Ausgabe mit dem Original-Rezept für das geräucherte Wammerl in süßsaurer Sauce ist als iPad-App (1,99 Euro) verfügbar oder als Digitalabo. Für Neukunden gibt es etwa ein Digitalabo-Bundle (E-Paper plus Sam-Son plus iPad) für 29,85/Monat, wer bereits NN oder NZ abonniert, kann ab 12,95 Euro/Monat zusätzlich das Bundle buchen. *rr*

① Mehr Informationen unter nordbayern.de/ipad oder unter ☎ (09 11) 2 16-27 77, per E-Mail an leserservice@pressenetz.de

WIR GRATULIEREN

BREITENLESAU – Frau Berta Teufel, Hausnummer 42, zum 82. Geburtstag.
DROSENDORF – Frau Notburga Schrenker, Hausnummer 50, zum 85. Geburtstag.
KALTENTHAL – Herrn Rudi Horn, zum heutigen 75. Geburtstag.
PLANKENFELS – Herrn Albin Böhmer, Hauptstraße 20, zum 81. Geburtstag.
WIESENTFELS – Frau Rita Faralisch, Hausnummer 20, zum 81. Geburtstag.

Bestattungen

Dienstag, 9. Juni 2015

ROSENBERG (Herz-Jesu-Kirche)

14.00 Uhr: Gebhardt Barbara, 85 Jahre, Sulzbach-Rosenberg (Sterberosenkranz; anschl. Trauergottesdienst mit Urnenbeisetzung)

Mittwoch, 10. Juni 2015

AUERBACH (Friedhofskirche)

14.00 Uhr: Frohnhöfer Maria, 90 Jahre, Auerbach, Ohrenbacher Str. 1 (Requiem; anschl. Urnenbeisetzung)

BAYREUTH (St. Johannis)

13.30 Uhr: Steininger Helmut, 81 Jahre, Bayreuth Warmensteinacher Straße 72a (Trauerfeier)

NEUKIRCHEN BEI SULZBACH (evang. Kirche)

14.30 Uhr: Sebald Leonhard, 82 Jahre, Neukirchen (Trauergottesdienst; anschl. Beerdigung)

POTTENSTEIN

14.00 Uhr: Schrüfer Kaspar, 86 Jahre, Pottenstein, Rackersberg (Sterberosenkranz; anschl. Trauerfeier mit Beerdigung)

Donnerstag, 11. Juni 2015

BAYREUTH (Südfriedhof)

11.30 Uhr: Böhner Helene, 77 Jahre, Bayreuth (Trauerfeier; anschl. Urnenbeisetzung)

HAHNBACH

14.30 Uhr: Wismeth Franz-Xaver, 85 Jahre, Hahnbach (Trauergottesdienst; anschl. Urnenbeisetzung)

Freitag, 12. Juni 2015

BAYREUTH (Stadtfriedhof)

14.30 Uhr: Amos Gretel, 92 Jahre, Bayreuth, Schellingstraße 19 (Verabschiedung)

SCHLICHT

14.30 Uhr: Merkl Rosa, 73 Jahre

- ohne Gewähr -

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne wie ein kostbares Geschenk in sich.
D. Bonhoeffer

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Glück

* 18. 2. 1952

† 5. 6. 2015

Pegnitz

In unserem Herzen wirst Du immer bei uns sein:

**Deine Rita
 Dein Thorsten und Deine Ulrike
 Deine Mutter Leni
 Deine Brüder Hermann, Matthias und Georg, mit Familien
 Dein Schwager Ottmar und
 Deine Schwägerin Isolde, mit Familien
 Deine Patenkinder Marius und Christian**

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 11. Juni 2015, um 14.00 Uhr auf dem neuen Friedhof in Pegnitz statt. – Urnenbeisetzung in aller Stille. Für bereits erwiesene und noch zuzugedachte Anteilnahme herzlichen Dank. Kondolenzbuch liegt auf.

Es ist schwierig, immer an alle und an alles zu denken.

Die Traueranzeige hilft.

Sie nimmt es Ihnen ab, viele einzeln zu informieren.

Mit dem Tod eines guten Freundes verliert man vieles, niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit.

Richard

Deine Freunde

**Gustav und Rosi
 Siegfried und Sieglinde
 Claus und Marianne
 Hans-Jürgen und Inge
 Linda**

Wir trauern um unseren Freund

Richard

Die Glückskegler

**Paula und Robert
 Elke und Heinz
 Christl und Klaus
 Ottmar**

**Rita und Heinz
 Hanne und Erhard
 Eva und Josef**